

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kreisung in der Nähe des Startplatzes am Kaspischen Meer in die Erdatmosphäre zurück.

Das Prinzip der Weltraumbombe besteht darin, dass ein Geschoss in eine Erdumlaufbahn gebracht wird, aber noch vor Vollendung der ersten Erdumkreisung in das Ziel stürzt. Auf diese Weise kann praktisch irgendein Punkt auf der Erde ohne Vorwarnung von einer solchen Orbitalbombe getroffen werden.

(Aus «Kölner Stadt-Anzeiger», zit. im «Pressespiegel» Nr. 47, 1970, des Bundesverb. f. d. Selbstschutz, Köln)

Nächste Ausstellung in der Westschweiz

Grands Magasins INNOVATION SA Sierre/Siders

19. April bis 1. Mai 1971

Les Russes ont testé une bombe spatiale

A nouveau, l'URSS a testé une bombe spatiale. L'essai s'est déroulé dans le cadre d'une série Cosmos. Le projectile a atteint une altitude située entre 200 et 110 km et est rentré dans l'atmosphère terrestre à proximité de l'aire de lancement située sur les bords de la Caspienne après avoir accompli une circonvolution presque complète autour de la terre.

Le principe de la bombe spatiale consiste à mettre un projectile sur une orbite terrestre mais, en même temps, de la diriger exactement sur le but visé avant même que la première circonvolution soit achevée. De cette manière, n'importe quel point du globe peut être touché, sans avertissement préalable, par un tel engin.

(Extrait du «Kölner Stadt-Anzeiger», cité dans le «Pressespiegel» No 47, 1970, édité par l'Association fédérale pour l'auto-protection, Cologne)

I Russi hanno provato una bomba cosmica

L'Unione Sovietica ha di nuovo esperimentato una bomba cosmica. La prova è avvenuta nell'ambito della serie di programmi «Kosmos». Il proiettile raggiunse un'altezza di volo tra 200 e 110 km e rientrò nell'atmosfera terrestre, in prossimità del suo punto di lancio sul Mar Caspio, dopo una rivoluzione non intera attorno al globo.

Il principio della bomba cosmica consiste nel mettere in orbita un proiettile che cade sul suo bersaglio prima di compiere per intero la sua prima rivoluzione attorno alla Terra. In tal modo qualsiasi punto della Terra può essere colpito da questa bomba orbitale senza alcun preavvertimento.

(Dal «Kölner Stadt-Anzeiger», citato nel «Pressespiegel» n. 47, 1970, dell'Unione federale per l'autoprotezione, Colonia)

Geschichte der polnischen Zivilverteidigung

(Auszug aus der Zusammenstellung in Nr. 2 der «Rundschau für Allgemeine Selbstverteidigung», Febr. 1971, p. 29—45)

1951

Am 26. Februar beschloss der Sejm, den Landesluftschutz ins Leben zu rufen (Tereny Obrony Przeciw-Lotniczej TOPL). Im ganzen Land entstehen TOPL-Kommandostellen und in Warschau ein TOPL-Ausbildungszentrum.

1952

Ausbildung von TOPL-Kadern und -Mannschaften

1953

Die Liga der Soldatenfreunde übernimmt die Volksausbildung in Luft- und Chemischem Schutz; TOPL, Polnisches Rotes Kreuz und Feuerwehren sind daran beteiligt.

1954

Ein Alarm- und Warnsystem wird aufgebaut, der Bau von Schutzräumen beginnt.

1955

Die TOPL-Abteilungen der Ministerien begannen mit der Zusammenarbeit. Die erste Nummer des TOPL-Bulletin erscheint.

1956

Einige 100 000 sind in der TOPL organisiert; betriebliche und lokale Übungen.

1957

Erste TOPL-Ausstellungen; das Publikum lernt die Probleme der Luft- und Nuklear-Verteidigung kennen. TOPL-Bulletin zu Fachschrift TOPL-Rundschau ausgestaltet.

1958

Kommando TOPL übernimmt von der Liga der Soldatenfreunde die Volksausbildung. Intensivierung der Volksaufklärung über Luft- und Nuklearverteidigung.

1959

Erster nationaler TOPL-Wettkampf in

Lodz. Verlegung des Ausbildungszentrums nach Otwock SE Warschau.

1960

TOPL-Organisationen immer mehr für Katastrophenhilfe eingesetzt. Erster Ausbildungskurs für höhere TOPL-Offiziere.

1961

Nach 10 Jahren TOPL: 5000 TOPL-Instruktoren, 3 000 000 Personen TOPL instruiert, 400 000 Personen in TOPL-Organisationen.

1962

Zusammenarbeit zwischen TOPL und Landesverteidigungsliga festgelegt. Ausarbeitung des «provisorischen Reglements für die Koordinationskomitees für die gesellschaftlichen (allgemeinen, zivilen) Formen der Verteidigungsbereitschaft.»

1963

TOPL geht vom Innenministerium zum Verteidigungsministerium über.

1964

Mit dem Aufbau der Landesterritorialverteidigung (Obrona Terytorialna Kraju — OTK) erhält TOPL neue Aufgaben bei der Volksausbildung zur Selbstverteidigung.

1965

Ausbau der Ausbildung, etwa 800 000 Personen erfasst.

1966

Kdo TOPL wird als Inspektorat für Allgemeine Selbstverteidigung (Powszechna Samoobrona — PS —) dem Hauptinspektorat für Territorialverteidigung unterstellt. Vereinheitlichung der Organisationstrukturen.

1967

«Sejm genehmigt das Gesetz über die allgemeine Verpflichtung zur Verteidigung der Volksrepublik Polen, das ein

grundlegender Akt zur Regelung der komplexen Problematik der Landesverteidigung ist, der den Formationen der Selbstverteidigung den Status von staatlichen Organisationseinheiten verlieh und für jeden Bürger die Pflicht festlegte, an der Volksausbildung und an den Übungen zur individuellen Selbstverteidigung teilzunehmen. Die Betriebsrettungsgruppen TOPL wurden zu Betriebselfstverteidigungsgruppen (ZOS) umgestaltet. Die Selbstverteidigungsabteilungen in den Dörfern wurden zu Territorial-Selbstverteidigungsgruppen (TOS) umgestaltet und den Präsidien der Volksräte unterstellt.»

1968

Das Ministerium für Aufklärung und Schulen beschließt die Einführung des Verteidigungsunterrichts in den Grund- und Fachschulen.

1969

In ZOS und TOS erhielten 700 000 Personen die Grundausbildung und 560 000 Personen eine Fachausbildung. 338 000 Personen nahmen an Übungen der Selbstverteidigungsabteilungen teil. 170 332 Personen in 3443 Selbstverteidigungsabteilungen leisteten 1 092 000 Arbeitsstunden bei Katastrophenhilfe Schneeräumung und Hochwasserschutz. Erste Selbstverteidigungsabteilungen in Schulen.

1970

251 000 Personen in 4704 Selbstverteidigungsabteilungen leisteten 1 475 000 Arbeitsstunden bei der Schneeräumung. Eine ähnliche Zahl war beim Hochwasserschutz eingesetzt.

Die 20jährige Bilanz der Allgemeinen Selbstverteidigung brachte den Bestand von ca. 13 000 TOS und ZOS mit ungefähr 2 000 000 Mitgliedern. Über 7 000 000 Personen wurden in Allgemeiner Selbstverteidigung ausgebildet.